

Barny im Museum

Theo war gerade 6 Jahre alt geworden. Was für ein tolles Alter! Bald würde er in die Schule gehen und dürfte lesen und schreiben lernen, würde Rechenaufgaben ganz alleine lösen und dürfte mit den anderen Kindern erste englische Wörter lernen und Lieder singen. Theo freute sich schon wahnsinnig auf die Schule. Nur noch wenige Wochen, bis es endlich so weit war. Er hatte sich schon einen schicken Schulranzen mit Raumschiffen ausgesucht und die passende Federmappe sowie ein Turnbeutel waren auch schon mit dabei. Jetzt brachen also die letzten paar Wochen im Kindergarten an. Theo ging auch gerne in den Kindergarten, denn dort gehörte er nun zu den ältesten Kindern. Er kannte alle Erzieher, alle Kinder und den gesamten Tagesablauf in- und auswendig und das gab ihm Tag für Tag ein sicheres Gefühl. Trotzdem fand Theo, dass 3 Jahre Kindergarten nun auch genug waren und die Zeit für die Schule gekommen war. Das Einzige, was ihn an der Schule störte, war, dass man jeden Tag immer um die gleiche Zeit da sein musste und nur während der Ferienzeiten frei hatte. Das war sicher ungewohnt, denn momentan konnte er ab und zu noch zu Hause bleiben, wenn irgendetwas war. So wie heute. Heute war Freitag und Theos Eltern hatten einen Besuch in Hamburg geplant. Theo freute sich schon sehr, denn Hamburg war eine riesengroße Stadt im Norden Deutschlands und dort war er bisher noch nie. Aber ohne seinen Hund Barny würde Theo nirgendwo hinfahren, das stand fest. Barny gehörte seit vielen Jahren zu Theos Familie. Seine Eltern hatten ihn noch vor seiner Geburt aus dem Tierheim geholt. Er war also sein ganzes Leben lang mit Barny aufgewachsen. Barny war ein Golden Retriever, eine sehr kuschelige und kinderfreundliche Hunderasse, und Theo liebte es, mit Barny zu kuscheln. Allerdings war Barny manchmal auch ein bisschen wild und stürmisch. Theo kannte das schon und es machte ihm nichts aus.

Früh am Morgen ging es mit dem Auto los nach Hamburg. Die Fahrt dauerte ganz schön lange und alleine schon wegen Barny, der im Kofferraum mitfuhr, machten sie insgesamt 3 Pausen. Doch schließlich erreichten sie Hamburg und Theo staunte, wie groß diese Stadt war. Noch heute Nachmittag wollten sie ins Steinzeitmuseum, einem Museum, in dem man sehen und erleben konnte, wie die Menschen früher in der Steinzeit gelebt hatten. Am Computer hatten Theo und seine Eltern schon einige Bilder gesehen, aber in echt war es sicher noch viel interessanter. Mama und Papa hatten ordentlich geflucht, weil sie kaum einen Parkplatz fanden, aber schließlich stellte Papa den Motor ab. Sie stiegen aus und Barny sprang fröhlich aus dem Kofferraum. Nach einer kurzen Kuschelpartie machte sich die Familie auf in Richtung Museum. Hunde waren in diesem Museum leider verboten und so beschloss die Familie, dass Papa Bernhard draußen blieb und mit Barny eine Runde spazieren ging. Anschließend wollte er zurückkommen und so lange vor der Tür warten, bis der Rest der Familie im Museum fertig war.

Das Steinzeit-Museum hatte allerlei Spannendes zu bieten. Theo und seine Mama gingen von Raum zu Raum und an vielen Stationen gab es kleine Experimente, die die Kinder ausprobieren durften. Mal durfte man einen Knopf drücken, um eine Animation in Gang zu bringen, die zeigte, wie sich die Steinzeitmenschen damals Speere bauten, mal durfte man auf einem Laufband testen, ob man es geschafft hätte, ein Gnu einzuholen. Theo hatte viel Spaß und auch seiner Mutter Marlene gefiel das Museum sehr gut.

In der Zwischenzeit waren Papa Bernhard und der Golden Retriever Barny von ihrem ausgedehnten Spaziergang zurückgekehrt und warteten vor dem Eingang des Museums. Papa Bernhard legte das Ende der Leine locker um einen kleinen Pfosten.

Barny im Museum

Plötzlich fiel ihm ein, dass er die Kamera im Auto vergessen hatte und so beschloss er, sie schnell zu holen. Barny ließ er für die paar Minuten vor dem Museum stehen und gab ihm für die Wartezeit ein Leckerli. Er eilte zum Auto, das nur 2 Straßen entfernt parkte, holte die Kamera aus der Seitentasche der Fahrertür und machte sich wieder auf den Rückweg zum Steinzeit-Museum. Doch als er vor dem Eingang des Museums ankam, stockte er. Barny, den er eben noch vor wenigen Minuten an den Pfosten gebunden hatte, war nicht mehr da. Ratlos stand Papa Bernhard nun dort und starrte auf den Pfosten. Wo konnte Barny nur sein? Er schaute sich um und fing an, nach Barny zu rufen, doch von Barny war weit und breit nichts zu sehen.

Im Museum standen Theo und Mama Marlene gerade an einem Schaukasten, in dem viele steinzeitliche Waffen ausgestellt waren. Plötzlich spürte Theo etwas an seiner Wade. Da stand Barny auf einmal neben ihm. Theo staunte nicht schlecht. Die Leine hing noch an seinem Halsband und so zog er sie die ganze Zeit hinter sich her. Theo wollte sich die Leine schnappen, doch da rannte Barny auch schon los. Irgendetwas hatte er wohl entdeckt und nun raste er durch das ganze Museum. Theo und seine Mutter flitzten hinterher und schon bald hatte auch jemand von den Museumswärtern den Hund entdeckt und rannte ihm ebenfalls hinterher. Auch auf Theos Rufe reagierte Barny nicht. Er rannte und rannte und schlängelte sich dabei gekonnt um all die Menschenbeine. Theo hatte große Mühe, Barny im Auge zu behalten, denn so schnell wie sein Hund konnte er definitiv nicht um all die Menschen herumlaufen. Immer wieder musste er Kindern ausweichen, die sich in seinen Weg stellten, um den weglaufernden Hund besser sehen zu können. Barny lief an einem zweiten Museumsangestellten vorbei, der dem Hund zunächst nur verwundert nachsah. Dann jedoch setzte auch dieser sich in Bewegung und nahm die Verfolgung auf, denn Hunde waren in diesem Museum schließlich verboten. Barny bekam von all dem nichts mit. Er lief immer weiter, bis er endlich vor einem großen Glaskasten anhielt und anfang, lautstark zu bellen. Im Glaskasten waren nachgebaute Wölfe, die echten Wölfen zum Täuschen ähnlich sahen. Offenbar mochte Barny keine Wölfe, denn er sah sie grimmig an und bellte ununterbrochen. Alle Museumsbewohner staunten nicht schlecht. Einige lachten, andere waren erschrocken, was der Hund in diesem Museum zu suchen hatte. Endlich hatten Theo und Mama Marlene Barny erreicht und Theo schnappte sich sofort die Leine. Theo beruhigte seinen Hund, der daraufhin aufhörte zu bellen. Die beiden Museumswärter kamen fast zeitgleich bei Theo, Marlene und Barny an und wollten gerade ausdrücklich darauf hinweisen, dass Hunde im Steinzeit-Museum absolut verboten waren, als plötzlich Papa Bernhard zu der Truppe stieß. Da er Barny draußen nirgends gefunden hatte, wollte er seiner Frau und Theo von Barnys Verschwinden erzählen und war ins Museum gekommen, als er schon das Bellen hörte. Er wusste sofort, dass das Bellen von Barny kam und so brauchte er nur Barnys lautstarkem Protest gegen den Wolf folgen, um ihn zu finden.

Gemeinsam verließ die Familie samt Barny das Museum und machte sich auf den Heimweg. Das war ein aufregender Tag gewesen, den wohl keiner so schnell vergessen würde. Und Barny? Der legte sich zufrieden in den Kofferraum und durfte sich von Theo anhören, dass Hunde nichts in einem Museum zu suchen haben.